

ZYT



6 | **INTERN**
Geschichten und Gedanken zur Krise

10 | **AKTUELL**
Diana Gutjahr zum Thema
«Volksschulbildung heute»

15 | **KANTON**
Gesamterneuerungswahlen
der Schulbehörden

«Ich geh *ins Kloster!*»

www.klosterfischingen.ch

KLOSTER
FISCHINGEN
[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.

Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.



+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.
Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf www.gut-werbung.ch/gut-news



essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS



**SCHÖNE AUSSICHTEN
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN**

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei
Steckborn**

**Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein**



GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Dass sich unsere Lebensrealität in so kurzer Zeit derart drastisch verändern kann, hat sich wohl niemand ernsthaft vorgestellt. Nun, da wir uns auf dem Weg zurück zur Normalität befinden, frage ich mich – mit vielen anderen verantwortungsbewussten Menschen auch – wie diese neue Normalität wohl aussehen wird. Ich weiss das ebenso wenig wie die selbsternannten Propheten, die sich, hauptsächlich in den sozialen Medien, zu Wort melden. Was ich aber mit Sicherheit weiss ist, dass es Geduld, Weitsicht, gesunden Menschenverstand und Solidarität dazu braucht. Darauf können wir uns vorbereiten.

Zusammen mit der Märzangabe des «Zytpunkt» haben wir den Schulbehörden einen Fragebogen über unsere Verbandszeitschrift zugestellt. Fast 60 Rückmeldungen sind dazu eingegangen. Herzlichen Dank allen, die sich die Zeit genommen haben. Wir werden die Rückmeldungen im Redaktionsteam und im VTGS-Vorstand genau analysieren und die nötigen Schlüsse daraus ziehen. Insbesondere gilt das für die Frage: papierig oder elektronisch? Über die Ergebnisse der Diskussionen informieren wir selbstverständlich – sei es an einer Mitgliederversammlung – wenn sie denn wieder einmal möglich sind – oder im Zytpunkt.

In der Rubrik «Volksschulbildung heute» beleuchtet Frau Diana Gutjahr, Unternehmerin, Nationalrätin und SVP-Bildungspolitikerin, einen besonderen Aspekt der Aufgaben der Volksschule, den Übertritt in die Arbeitswelt und die nach ihrer Meinung nötigen Aufgaben der Schule. Die mittlerweile acht Beiträge zum Thema zeigen uns einmal mehr deutlich, wie breit das Anforderungsspektrum an die Volksschulen ist, heisst, in welchem vielfältigen Betätigungsfeld wir uns bewegen. Die dazu nötige Offenheit und das Interesse für alle Bereiche zu bewahren, das wünsche ich uns allen.

Für den Abschluss dieses von Corona geprägten Schuljahres wünsche ich nun allen viel Fantasie für würdige Schulabschlussfeiern und dann erholsame Ferien in der Schweiz.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 5 Dank an die Task-Force Schule Thurgau
- 6 Geschichten und Gedanken zur Krise

AKTUELL

- 10 Diana Gutjahr zum Thema «Volksschulbildung heute»
- 12 Logopädie im Kanton Thurgau
- 13 Berufsmesse Thurgau findet statt

KANTON

- 14 Grusswort Beat Brüllmann, Chef AV
- 15 Gesamterneuerungswahlen

SCHULBEHÖRDE – EIN AMT FÜR SIE

KANTON

- 19 Ergebnisse Basisbefragung durch AV und VTGS
- 20 Folgekonzept Frühe Förderung Kanton Thurgau

SEITENBLICK

- 22 Schulen anderswo – Kongo, 2. Teil

PRESESCHAU

- 25 Was neben Corona sonst noch geschah!

WEITERBILDUNG

- 26 Bildungsangebot AV – Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen
- 27 Aus dem Lernangebot der TG Academy
- 28 Angebote der PH Thurgau

AGENDA

- 31 Veranstaltungen



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshornestrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss

31.08.2020

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

720 Ex.

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Auch für den Vorstand des VTGS waren physische Treffen nicht mehr möglich und so wurden die Vorstandssitzungen via Skype abgehalten – neben vielem anderen auch dies eine neue Erfahrung für die Vorstandsrunde!

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Vernehmlassungen

Kantonale Beurteilungsgrundlagen 2020

Was hatten wir letztes Jahr abgestimmt und geplant, damit die Bildungsverbände in diesem Frühjahr mit ihren Delegiertenversammlungen nebeneinander vorbeikommen und Ende April eine griffige und aussagekräftige Vernehmlassungsantwort abgeben können. – Es kam anders und es ging auch!

Nach einer intensiven Vorbesprechung des Geschäfts von Urs Schrepfer und Renate Wüthrich ging der Entwurf in den Vorstand, wo noch Kleinigkeiten geändert wurden. Der Vernehmlassungsentwurf des Vorstandes wurde an alle Schulpräsidien geschickt und viele haben detailliert und begründet Rückantworten gegeben. – Vielen Dank an diejenigen Schulgemeinden, die sich vernehmen liessen. Die grosse Mehrheit äusserte sich nicht, was wir als positive Zustimmung für unsere Antwort gewertet haben. Aufgrund der Rückmeldungen haben wir einzelne Punkte akzentuiert oder ergänzt.

• Es kam
• anders
• und es
• ging auch!

Änderung der Verordnung des Regierungsrates über die Heimaufsicht

Bei der Sichtung der Unterlagen stellten wir fest, dass die Mitglieder des Verbandes der Thurgauer Schulgemeinden nicht oder nur ganz marginal betroffen sind von dieser Verordnung. Wir hätten Vorbehalte gegen zu restriktive Vorgaben in Bezug auf Tagesschulen gehabt. Aus der Formulierung des § 1, Abs. 2, haben wir aber geschlossen, dass Tagesschulen nicht als Heime gelten und somit nicht unter diese Verordnung fallen. – Der Vorstand hat deshalb auf eine detaillierte Stellungnahme verzichtet.

Revision des Aufnahmeverfahrens in die Maturitätsschulen und in die Fachmittelschulen

Mit dieser Vorlage hat sich der Vorstand intensiv auseinandergesetzt und eine detaillierte Rückmeldung mit Synopse gegeben. Die Mehrheit des Vorstandes sprach sich grundsätzlich gegen eine Anpassung des Aufnahmeverfahrens aus. In der heutigen Zeit, in der die Kompetenzen der mündlichen Kommunikation immer grösser geschrieben werden, setzt die Abschaffung von mündlichen Prüfungen ein falsches Zeichen.

Die Rekrutierung von Mittelschülerinnen und -schülern muss auch weiterhin mit der grössten Sorgfalt durchgeführt werden. Die Erwartung, dass die Abschaffung der mündlichen Prüfungen Einfluss auf mehr Ehrgeiz der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf ihr Leistungsvermögen an schriftlichen Prüfungen haben wird, bezweifelt der Vorstand.

Entwurf für ein Gesetz über die öffentliche Statistik

Auch diesen Gesetzesentwurf haben Ressort und Vorstand besprochen. Der Entwurf schliesst eine Gesetzeslücke, indem die heute gängige Praxis verschriftlicht und als Recht festgehalten wird. Von daher unterstützt der Vorstand die Gesetzesvorlage im Grundsatz.

Im Antwortschreiben haben wir aber explizit darauf hingewiesen, dass aufgrund dieses Gesetzes nicht noch mehr Umfragen durchgeführt werden dürfen; aus dem Gesetz darf für die Schulgemeinden keine Mehrarbeit resultieren. Auch haben wir darauf hingewiesen, dass ein Artikel zum Datenschutz aufgenommen wird.

Die detaillierten Rückmeldungen zu den obigen Geschäften finden Sie auf unserer Homepage vtgs.ch/vernehmlassungen

Beurteilungstools – Arbeitsgruppe Datenverwaltungs- und Lernsysteme im Kontext der Beurteilung

Die Arbeitsgruppe, die auf Verlangen des VTGS eingesetzt wurde, hat fürs erste Finanzierungsvarianten ausgearbeitet. Der Vorstand hat sich dafür ausgesprochen,

dass der Kanton für mehrere Programme die Lizenzen zur Verfügung stellt. Die Schulgemeinden sollen die Wahl zwischen mehreren Anbietern haben. Diese Variante berücksichtigt die finanziellen Möglichkeiten aller Schulgemeinden.

Aktuell werden die Grundanforderungen definiert, welche diese Softwaretools bezogen auf die Beurteilung erfüllen müssen. Da sind wir bemüht, möglichst vieles abdecken zu können. Weitere Updates können die Schulen danach bei ihrem gewählten Anbieter auf eigene Kosten kaufen.

Rückblick Fernunterricht

Bitte weisen Sie Ihre Schulleiter und Lehrpersonen auf diese Umfrage zu den Erfahrungen und dem Praxiswissen hin. – Sie finden den Link in der AV-Info 24 | 2020. Auch die Schulbehörden haben ein Interesse, dass möglichst viele mitmachen, um in diesem Bereich wertvolle Ergebnisse über die Thurgauer Volksschule zu erhalten.

Die Sitzung am 11. Juni hat der Vorstand wieder physisch abgehalten – im gewohnten Sitzungszimmer, aber mit Abstand! ●



Sitzungszimmer mit «Corona»-Bestuhlung



Dank an die Task-Force Schule Thurgau

Besondere Situationen verlangen besondere Massnahmen!

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

Unter diesem Motto hat sich zu Beginn des Lockdowns Mitte März die Task-Force Schule Thurgau zusammengefunden. Jeweils nach den bundesrätlichen Pressekonferenzen mittwochs trat die Task-Force zusammen und bereitete die notwendigen, auf die Schulen im Thurgau angepassten Massnahmen und Empfehlungen auf. DEK (RR Monika Knill, Beat Brüllmann, Paul Roth), VSLTG (Magnus Jung), Bildung Thurgau (Anne Varenne), PHTG (Priska Sieber) und VTGS (Markus Müggler, Heinz Leuenberger) haben meiner Meinung nach vorbildlich zusammengearbeitet. So entstanden insgesamt 23 AV-Infos (Stand 12.6.20), in denen konkrete Umsetzungen der bundesrätlichen Beschlüsse wie Fragen zum Schulbetrieb, sowie personalrechtliche Themen und Fragen zur Nutzung von Schulräumen und Sportplätzen aufgearbeitet und publiziert wurden. Die Tatsache, dass die schwierige Zeit in den Schulen ohne Rückschläge und Meinungsverschiedenheiten überstanden wurde, zeigt, dass der eingeschlagene Weg der richtige war.

In den zum Teil langen Sitzungen wurde immer sehr kooperativ, professionell, hilfsorientiert und unterstützend für die einzelnen Schulen zusammengearbeitet. Darum an dieser Stelle: Danke Monika, Beat, Paul, Magnus, Anne, Priska und Markus und allen, die im Hintergrund am Erfolg mitgewirkt haben. ●

Geschichten und Gedanken zur Krise

Innovatives, zum Schmunzeln, zum Nachdenken – Eindrücke aus der Krise

Vorstandsmitglieder VTGS

Bildungsinstitutionen bündelten beim Lockdown ihre Kräfte

Maika Scherrer, Schulpräsidentin VSG Nollen

Der VTGS durfte zwei grosszügige Spenden von der EKT AG und der TKB entgegennehmen, welche allen Schulkindern im Kanton zu Gute kommen sollen.

Nach Diskussionen im Vorstand des VTGS war schnell klar, dass die Gelder für die Unterstützung der Lehrpersonen im Fernunterricht und dessen Weiterentwicklung investiert werden sollten. Des Weiteren hat der Vorstand entschieden, dass die Gelder bei vergleichbaren Angeboten im Kanton Thurgau bleiben sollen.

Bereits am 30. März wurde eine erste Version des Unterstützungsangebotes für Lehrpersonen auf der Seite des Amtes für Volksschule aufgeschaltet. Fachleute des Amtes für Volksschule und der Pädagogischen Hochschule Thurgau haben ein auf die Bedürfnisse der Schulen zugeschnittenes Unterstützungsangebot für Fernunterricht entwickelt, welches dank den Geldern der EKT AG und der TKB laufend angepasst und aktualisiert wird.

Der zweite Teil der Gelder der EKT AG und der TKB werden dezidiert für den Zyklus 2, welcher die 3. bis 6. Primarschule umfasst, eingesetzt. Die Schüler- und Elternbefragung bei der Volksschulgemeinde Nollen etwa hat ergeben, dass die Kinder die soziale Interaktion vermissen und als Ausgleich zu kognitiven Arbeiten auch

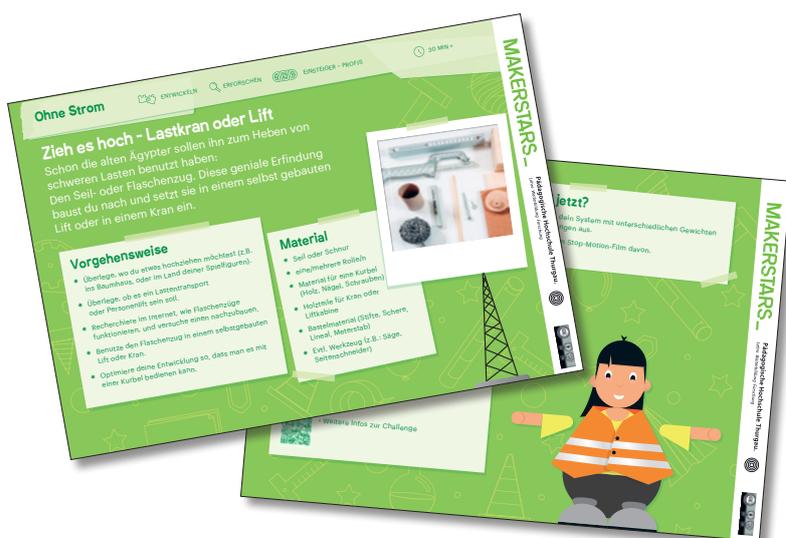
Kreativität einsetzen möchten. Diesem Bedürfnis wird am Mediendidaktischen Zentrum der Pädagogischen Hochschule Thurgau unter Koordination des Verbands der Thurgauer Schulgemeinden Genüge geleistet, in dem spezifische Unterrichtseinheiten in Form von Projektarbeiten mit Konzeptions- und Umsetzungsphase entwickelt und allen Thurgauer Schulen zur Verfügung gestellt werden.

So anspruchsvoll die Zeit des Fernunterrichts für die Schul Kinder, die Erziehungsberechtigten und die Schulen auch waren, so spannend war es zu beobachten, mit welchem Ideenreichtum und mit welcher Motivation alle Beteiligten dem Abenteuer Fernunterricht begegnet sind.

Der TKB und der EKT AG mit ihrem strategischen Partner, dem Verein Smarter Thurgau, gebührt ein grosses Dankeschön im Namen sämtlicher Schul Kinder und Schulen im Kanton Thurgau.

www.makestars.org (online ab 1. Juli 2020)

Dort können die Challengecards mit kostenlosem Lehrerzugang downgeloadet und die anderen Ressourcen bezogen werden (insbesondere Tipps und Tricks).



Fernunterricht kreativ!

Monika Ribl Bichsel, Schulpräsidentin Mammern

In der Zeit des Fernunterrichts hatten die Schüler, Schülerinnen, Eltern und Lehrpersonen viele Herausforderungen zu meistern. Es gab aber auch viele Highlights, schöne Erfahrungen und lustige Ereignisse in der Corona-Zeit. Die Lehrer und Lehrerinnen der Primarschule Mammern haben einige solcher Momente gesammelt, welche wir gerne teilen.

Wo ist der Wal?

Eine Lehrerin aus der Basisstufe erzählt, dass sie den Schülerinnen und Schülern ihrer Klasse die Aufgabe stellte, auf der App Anton eine Übung nach Wahl zu lösen. Als sie mit den Kindern telefonierte, um zu fragen, ob alle die Aufgabe verstanden haben, fragte eine Mutter: Wo denn der Wal sei, sie würden diesen bei den Übungen einfach nicht finden ...

Göttin

Eine andere Mutter meinte zur Lehrerin am Telefon, sie (die Lehrerin) sei Gott. Sie wisse nicht, wie sie das mit allen Kindern in der Schule mache, dass ihr alle gehorchen und täten, was sie fordere. Bei ihr würde das schon bei einem Kind nicht funktionieren.

Dip-Löwen

In der 1. Klasse bekamen die Kinder einen praktischen Auftrag: Rezept lesen, Einkauf planen, Gemüse rüsten, Dipsauce zubereiten, Löwen kreieren. Von den Ergebnissen waren die Lehrerinnen begeistert.



Fröhliche Figürchen

Eine Lehrerin musste schmunzeln als sie feststellte, dass ein Schüler aus der fünften Klasse, welchem sonst Computer und Handys eher fremd sind, Emojis und GIFs entdeckt hat und diese auch mit Freude einsetzte. Plötzlich schrieb der Schüler der Lehrerin einfach ein «GRÜEZI» in den Chat, begleitet von einem tanzenden Pinguin oder etwas Ähnlichem. Oder er wünschte ihr ein schönes Wochenende, mit einem lustigen GIF-Filmchen dazu.

Nun ist die Zeit des Fernunterrichts vorbei und alle Lehrpersonen an der Primarschule Mammern sind sich einig, dass sie sich darauf freuen, die Kinder wieder persönlich zu sehen. Denn der persönliche Kontakt zu den Kindern ist es, was die Lehrerinnen und Lehrer definitiv am meisten in den letzten sechs Wochen vermisst haben.

Distanz halten, Hände waschen, Plexiglas

Andreas Wirth, Präsident Schulen Frauenfeld

Der Start nach der Fernunterrichtszeit forderte die Schulen, ihre Mitarbeitenden und die Schülerinnen und Schüler auf verschiedene Weise heraus. Stellvertretend für diese Herausforderungen möchte ich zwei Reminiszenzen wiedergeben, die zeigen, dass es die eine oder andere erheiternde Situation in dieser für alle anspruchsvollen Zeit gab.

Am Montag bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts waren die Schulen mit Schutzkonzepten ausgerüstet und bestens auf das Eintreffen der Schülerinnen und Schüler vorbereitet. So wurden Tische auseinandergeschoben, Plexigläser aufgestellt oder Klebebänder und andere Markierungen am Boden und andernorts befestigt. Massnahmen eben, die mithalfen die Abstandsregeln so gut wie möglich einzuhalten.

Ein Klebeband markierte unter anderem den Eingang zur Turnhallengarderobe in gebührendem Abstand vor dem Türrahmen. Eine Unterstufenschülerin, die an der Spitze der Klasse auf den Garderobeneingang zugeht, hielt unvermittelt vor der Markierung an, sah zur Lehrerin hin und meinte verzweifelt: «Das schaffe ich nicht». «Was sie denn nicht schaffen würde», fragte die Lehrerin verwundert. «Von hier in die Garderobe zu springen», gab ihr das Mädchen zur Antwort.

Ab der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts nach dem Lockdown standen in allen Klassenzimmern und anderen Räumen, die für den Unterricht genutzt werden, Plexiglasscheiben zur Verfügung. Mehr als 300 dieser Scheiben wurden an die Frauenfelder Schulen geliefert. Sie sind seit dem 11. Mai im Einsatz, werden rege genutzt und leisten gute Dienste.

Ein Beispiel dazu: Die Schülerinnen und Schüler haben nach dem Ende des Lockdowns ihre ausgeliehenen Tablets und Notebooks wieder in die Schule zurückgebracht. Schon beim Eingang der Schule war eine lange Schülerschlange sichtbar. Alle hielten sich vorbildlich an die geforderten Abstände und warteten ruhig, bis sie ihr Gerät abgeben durften. Am anderen Ende der Schlange nahm ein Mitarbeitender – es war keine Lehrperson – die Geräte hinter einer matten, undurchsichtigen Plexiglasscheibe entgegen. Erstaunt stellte ich ihm die Frage, wie er die Platte fände. «Eigentlich gut», kam zur Antwort, «es gäbe grüne und blaue Platten, die sie in der vergangenen Woche erhalten hätten». Daraufhin habe ich ihn ermuntert zu prüfen, ob es eventuell eine Folie auf der Platte hätte. Mit Fingerspitzengefühl klaubte er die Folie auf der für ihn näherliegenden Seite der Platte weg. Ernüchtert meinte er, dass sich auch mit dem Wegzug der Folie noch nicht viel an der Klarheit der Scheibe geändert habe. Nach dem Tipp auch auf der anderen Seite des Glases zu prüfen, wie es sich mit einer allfälligen Folie verhalte, «klärte» sich die Sache beim Mitarbeitenden und beim Plexiglas. Bei Nachfragen in den Schulen wurde mir klar, dass es noch weitere ähnliche Fälle gegeben hatte, denn einige der über 300 Scheiben seien am ersten Tag auch andernorts in «matter Form» eingesetzt worden.

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierestrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 052 577 31 83, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 - info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Danke!

Urs Schrepfer, Schulpräsident Sirnach

Das schönste Erlebnis in den vergangenen durch den Virus geprägten Wochen waren die unzähligen positiven Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern. Diese Kontakte zeigten die grosse Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber der Schule und das grosse Vertrauen in unsere Schule auf.

Die Grundlage hierfür war der riesige Einsatz der Schulleitungen und Lehrpersonen bei der Organisation und Durchführung des Fernunterrichtes. Dank ihnen konnte in dieser für viele Menschen herausfordernden, belastenden Zeit zumindest ein wenig Normalität gewahrt bleiben. Sie eigneten sich innert kürzester Zeit neue Kompetenzen im Bereich Medien und Informatik an und wandten diese gekonnt an.

Nicht vergessen will ich in meinem Rückblick auch das Engagement der Eltern. Sie schickten sich mit grossem Verständnis in den zusätzlichen Aufwand und gaben ihr Bestes. Dafür verdienen sie unseren Dank.

C wie Corona – C wie Chance

Christoph Kohler, Schulpräsident VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri

Die Krise als Chance – eine Floskel? Nein! Die Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri hat bewiesen, dass sie in Ausnahmesituationen zu Grossem fähig ist, kreative Lösungen und Flexibilität inklusive. Blitzschnell wurden ein Betreuungsangebot sowie in einer zweiten Phase eine Sprechstunde der Schulsozialarbeit eingerichtet. Quasi über Nacht standen Lehrpersonen vor der immensen Herausforderung, eine digitale Lösung für alle Entwicklungsstufen zu finden. Ich bin begeistert vom erfinderischen Tatendrang!

Die Erkenntnisse aus diesem unfreiwilligen Experiment helfen, die Vorteile der Digitalisierung in unserer Volksschulgemeinde künftig optimal zu nutzen. Auch, wenn in den Klassenzimmern seit dem 11. Mai 2020 wieder mehr oder weniger der Alltag eingelebt ist.

Klar ist, dass ein vollständiger Fernunterricht weder pädagogisch sinnvoll noch über Monate aufrechtzuerhalten ist. Die Integration der Online-Lehrmittel und multimedialen Ansätzen in den Präsenzunterricht oder für den Austausch unter Lehrpersonen und Mitarbeitenden verhilft uns jedoch zu einem Quantensprung.

Und auf der anderen Seite der Leitung? Wohnzimmer mutierten zum Home-Office, Küchentische wurden zum Klassenzimmer. Viele Familien waren durch den Stillstand an unserer Schule stark gefordert. Für diesen enormen Einsatz gebührt jeder einzelnen Familie ein grosses Dankeschön. Und was bleibt in Zukunft? Hoffentlich ein stärkeres Bewusstsein, welchen enormen Beitrag die Schule für die Gesellschaft leistet.

Trotz Social Distancing und Lockdown – so fern und doch so nah

Susanne Burgmer, Leiterin Finanzen Schule Kreuzlingen

Wer hätte vor einem halben Jahr gedacht, dass unser medizinisch und wirtschaftlich fortschrittliches Land von einer Pandemie getroffen wird und welche Konsequenzen sich daraus ergeben werden.

Die Verhängung des Lockdowns hat keine Lähmung des Systems bewirkt, sondern der «Lern- und Entwicklungsorganisation Schule» einen zusätzlichen Energie- und Innovationsschub verliehen. Nach Verdauung des ersten Schocks und des sich Zurechtfindens mit den zusätzlichen Hygienemassnahmen des Bundes wurde auf allen Ebenen Grosses geleistet; von den Mitgliedern der Krisenstäbe, Mitarbeitenden der Schulverwaltung, Schulleitungen, Lehrpersonen, Mitarbeitenden der Tagesbetreuung und Hauswarte-Teams.

Durch die Möglichkeit von zu Hause aus zu arbeiten, konnte ich trotz einer äusserst arbeitsintensiven Phase doch am Familienleben teilnehmen. Zumindest räumlich ist man sich so näher verbunden und bekommt dadurch auch die alltäglichen kleinen Sorgen und Freuden von Mann und Kind während dem Lernen@home mit. Ich hätte die Krise ohne die Unterstützung meines Mannes und meiner Tochter nicht so gut gemeistert.

Unbestrittenermassen sind die persönlichen Kontakte mit Freunden und Verwandten in den vergangenen Wochen viel zu kurz gekommen und den meisten von uns hat dies zu schaffen gemacht. Auch das Vereinsleben sowie der Besuch von öffentlichen Veranstaltungen und kulturellen Anlässen wurden vermisst. Aber der betriebsinterne Austausch und die Zusammenarbeit wurden durch die Krise genährt.

Persönlich wünsche ich mir, dass sich dieses gemeinschaftliche Gefühl «gemeinsam schaffen wir das» noch lange halten wird, und wir uns trotz Social Distancing zwar physisch fern sind, aber gedanklich weiterhin nahe beieinanderbleiben werden. ●

Volksschulbildung heute

Unter diesem Titel will das Redaktionsteam des «Zytpunkt» Beiträge von namhaften Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Schule abdrucken, die zur Klärung der Fragen «Was ist Bildung in der heutigen Zeit?» und «Was sind die Konsequenzen für die Volksschule?» einen Anteil leisten.

Bisher haben sich Prof. Dr. Jürgen Oelkers, NR Hansjörg Brunner, Alfred Müller, VR-Präsident STUTZ AG und ehemaliger Präsident des Hochschulrates der PHTG, Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG, Prof. Dr. Allan Guggenbühl, Kinderpsychologe, Thomas Minder, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, Anne Varenne, Präsidentin Bildung Thurgau, und Stefan Schneider, Rektor Kantonsschule Romanshorn, dazu geäußert.

Diana Gutjahr
Unternehmerin und
Nationalrätin



Mein Bezug zur Bildung

Es war für mich völlig klar, dass ich zum Start meiner beruflichen Laufbahn eine Lehre absolvieren möchte. Etwas von der Pike auf zu lernen und vom ersten Tag für sein Handeln Verantwortung zu übernehmen, schwebte mir vor. Heute bin ich sehr dankbar, mich für diesen Schritt entschieden zu haben. Später an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in St. Gallen mit dem Studiengang Betriebsökonomie vertiefte ich mein Wissen. Dies war für mich ein grosses Privileg. Mit einem gut gefüllten Lehr-Rucksack weiss man, worauf es ankommt, um den Einstieg in den Berufsalltag zu meistern. Heute führe ich mit meinem Mann zusammen unseren Familienbetrieb, die Ernst Fischer AG Stahl- und Metallbau, in

Romanshorn. Wir beschäftigen rund 80 Mitarbeitende und bilden laufend 10 Lernende in verschiedenen handwerklichen und technischen Berufen aus. Es ist mir deshalb ein grosses Anliegen, unsere Jugendlichen auf dem Weg ins Erwachsenenleben beruflich zu begleiten, und ich weiss aus eigener Erfahrung, welchen Herausforderungen sie sich zu stellen haben. Nicht nur das Durchlaufen der Ausbildung, nein auch der Stufenübertritt von Sek I auf Sek II muss gut vorbereitet sein und dies nicht erst im letzten Schuljahr. Deshalb ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und regionalen Betrieben von hoher Wichtigkeit. Denn nur so können Lerninhalte, Lernformen aber auch Lernansprüche besser koordiniert werden.

- : Nicht nur das
- : Durchlaufen der
- : Ausbildung, nein
- : auch der Stufen-
- : übertritt von Sek I
- : auf Sek II muss
- : gut vorbereitet sein.

Was ist Bildung in der heutigen Zeit?

Bedeutet Bildung nicht, sich vermehrt mit dem «später» auseinanderzusetzen und sich so auf den strengen Wind des Lebens sowie des Berufes vorzubereiten? Die Schule wird leider zunehmend gezwungen, weitere Aspekte der Erziehung abzudecken. Sie muss nicht nur bilden, sondern auch vermehrt disziplinieren. Lehrerschaft wie auch wir Lehrbetriebe spüren, dass in der Erziehung immer weniger Grenzen gesetzt werden, die in den Schulen wie auch in den Ausbildungsbetrieben nachvermittelt werden müssen. Es scheint heute immer schwieriger zu werden Richtlinien und Erwartungen durchzusetzen, ohne dabei in Konflikt mit Erziehungsberechtigten zu geraten. Ist das «Für-das-eigene-Handeln-auch-die-Konsequenzen-zu-tragen» aus der Mode gekommen?

- : Darum mein
- : Wunsch an die
- : Volksschule, dass
- : der Lehrplan aus-
- : tariert ist, dass
- : wichtige Kompeten-
- : zen gelehrt werden,
- : die im beruflichen
- : Alltag wichtig sind.

Welche Ansprüche stelle ich als Lehrbetrieb an die Schule

In unserem familiengeführten KMU liegt es in meiner persönlichen Freiheit, ergänzende Ziele und Ansprüche festzulegen. Als ehemalige Leistungssportlerin weiss ich, dass Ziele immer höher angesetzt werden müssen, um sich stetig, aber auch regelmässig messend zu verbessern.

Darum mein Wunsch an die Volksschule, dass der Lehrplan so austariert ist, dass wichtige Kompetenzen gelehrt werden, die im zukünftigen beruflichen Alltag von höchster Wichtigkeit sind. Die Welt wird mehr und mehr digital, das erfahren wir tagtäglich. Auch unter diesem Aspekt dürfen wir die wichtige Beziehungsebene nicht einfach ausser Acht lassen. Es wäre verheerend, wenn durch den langsamen Verlust der Empathie die soziale Verbundenheit immer stärker verlustig geht.

Bedeutung für die Volksschule

Es ist eine riesige Herausforderung unter diesen Gesichtspunkten Lehrplan, Unterrichtsformen, Digitalisierung, Individualisierung und Gemeinschaftsbildung unter einen Hut zu bringen. Fordern die Erkenntnisse der antiautoritären und (neu)modischen Erziehungsmethoden und die daraus entstehenden Auswirkungen im Berufsalltag nicht bestimmtere und kontrollierbarere Unterrichtsformen? Die immer mehr und beschleunigte Digitalisierung musste durch das Corona-Virus praktisch über Nacht durchgesetzt werden. Die theoretische Einführung eines Fernunterrichts schien einfacher zu sein als die Umsetzung. Weshalb? Jetzt zeigt es sich, man macht es Kindern nicht einfacher, wenn man sie vom Leistungsdruck befreit, indem bei Prüfungen keine Benotung mehr erfolgt oder wenn Hausaufgaben aus dem Schulalltag verschwinden. Alle Menschen brauchen klare, messbare Ziele und Vorgaben sowie klar definierte Grenzen. Nur so kommt man im Leben weiter. Was im Sport gilt, gilt auch in der Bildung. Die Erfahrungen aus dem Lockdown müssen meiner Ansicht nach unbedingt in die zukünftigen Lehr- und Lernmethoden einfließen, denn wie Wilhelm Oswald einst sagte: «Je mehr wir vom Schüler fordern, um so mehr wird er leisten.» ●

- : Alle brauchen
- : klare, messbare
- : Ziele und Vor-
- : gaben sowie
- : klar definierte
- : Grenzen.



Logopädie

In den nächsten Ausgaben des «Zytpunkt» werden Sie in loser Abfolge mehrere Artikel über die Logopädie finden, welche von verschiedenen Logopädinnen aus dem Kanton Thurgau verfasst wurden.

An fast allen Primarschulen im Kanton Thurgau ist mindestens eine Logopädin angestellt. Trotzdem ist nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich, was in unser Aufgabenfeld gehört. Um etwas mehr Klarheit zu schaffen, erläutern wir für Sie gerne die sechs verschiedenen Sprachebenen, welche wir bei Kindern erfassen:

1. Pragmatik/Kommunikation
2. Phonetik/Phonologie (Aussprache)
3. Semantik/Lexik (Wortschatz)
4. Syntax/Morphologie (Satzbau/Grammatik)
5. Sprachverständnis
6. Schriftsprache

Die Kinder, welche bei uns in der Therapie sind, weisen auf mindestens einer dieser Ebenen eine Störung auf und werden gezielt behandelt.

Ausserdem behandeln wir auch Kinder mit weniger häufig vorkommenden Diagnosen wie Redeflussstörung (Stottern), Schluckstörung, Stimm- und Stimmklangstörung, Mutismus, usw.

Wir stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Angela Dennler und Gabriela Rassel
Co-Präsidium TBL

www.logopaedie-tg.ch
info@logopaedie-tg.ch

TBL

Thurgauer Berufsverband Logopädinnen und Logopäden



Logopädie, 1. Teil

Pragmatik/ Kommunikation

Mitglied TBL

Eine besondere Stellung innerhalb der verschiedenen Sprachebenen nimmt die pragmatisch-kommunikative Ebene ein. Denn sie bestimmt über das «Zwischenmenschliche», das «Atmosphärische» im Austausch zwischen zwei Menschen oder einer Gruppe untereinander. Sie ergibt ein erstes «Bild» einer Person, aufgrund dessen wir diese Person, sei es zu Recht oder zu Unrecht, einschätzen und bewerten.

Dazu ein Fallbeispiel eines Kindes mit Auffälligkeiten auf der pragmatisch-kommunikativen Ebene (fachlicher Kommentar zu typischen Symptomen in Klammern):

Ein zehnjähriger Junge betritt das Schulhaus, ein Bein zieht er hinter dem anderen her und scheint zu hinken. Er hat jedoch keine messbare Behinderung. Er geht nach vorne gebeugt. Der Blick ist auf den Boden fixiert, ein «Guten Morgen» kommt ihm nur selten über die Lippen. Seine Emotionen kann man an seinem Gesichtsausdruck nur schwer erkennen. Er ist immer ernst, lacht kaum und versucht sich mit seinem ganzen Wesen unsichtbar zu machen. Seine Mimik ist eingeschränkt. Das Auftreten dieses Jungen ist so speziell, dass eine normale Kontaktaufnahme nicht möglich ist. Sehr schnell wird er als auffällig taxiert und es besteht die Gefahr, dass er links liegen gelassen wird.

Im Einzelkontakt mit ihm fällt auf, dass er mich kaum anschaut (Vermeiden des Blickkontaktes). Im Gegensatz zu seinem Verhalten in der Gruppe spricht er im Einzelkontakt sehr viel (starker bzw. unangemessener Rededrang). Fast immer dreht sich die Konversation dabei um sein Lieblingsthema «Computer». Er erzählt mir, was er daran toll findet und im Internet alles macht. Dabei stellt er mir immer wieder Fragen, die ich nicht beantworten kann. Das scheint ihn aber nicht zu interessieren, denn er fragt immer weiter (meinen Wissensstand kann er nicht einschätzen). Einen normalen Sprecherwechsel gibt es nur selten (auffälliges Turn-Taking). Meist spricht der Junge. Er geht nicht darauf ein, wenn ich etwas sagen möchte. Wenn ich mich zu äussern beginne, fällt er mir ins Wort. Im Austausch merke ich, wie sehr er in seiner Computerwelt lebt. Es ist seine Art mit der Welt zu kommunizieren, da ein normaler, ungezwungener Austausch

nur eingeschränkt möglich ist. Zwischen seinen Lieblingsthemen springt er thematisch hin und her (Sprunghaftigkeit), so dass ich ihm manchmal kaum folgen kann. Meist spricht und liest er sehr leise, monoton und 'murmelnd', so dass ich zum besseren Verständnis immer wieder nachfragen muss.

- : Man kann in der
- : Therapie der
- : pragmatisch-kom-
- : munikativen Ebene
- : an verschiedenen
- : Stellen ansetzen.
- : Wir wollten die
- : zwischenmenschlich-
- : emotionale Ebene
- : stärken.

Natürlich kann man in der Therapie der pragmatisch-kommunikativen Ebene an verschiedenen Stellen ansetzen. Wir entschieden uns dafür, ihn auf der zwischenmenschlich-emotionalen Ebene zu stärken. Die Gefahr ist gross, dass ein Junge, der sich so verhält, ein sozialer Aussenseiter wird. Auch das Selbstwertgefühl kann darunter leiden. In schweren Fällen können sogar Verhaltensauffälligkeiten und psychiatrische Störungsbilder entstehen. In meinem Fallbeispiel verlief die Entwicklung positiv. Der Junge fasste Vertrauen zu einigen erwachsenen Bezugspersonen, sowie zu Klassenkameraden. Er baute eine enge Freundschaft zu einem anderen Jungen auf, was ihm half, sein Vermeidungsverhalten abzubauen. Diese Freundschaft wurde ausdrücklich gefördert, z.B. durch Veranlassen von Gruppenarbeiten. Es wurde auch daran gearbeitet, während Konversationen den Blickkontakt zu halten, beim Thema zu bleiben und die Stimmgebung zu verbessern. Der Junge ging einkaufen und musste dort mit unbekanntem Personen kommunizieren. Dazu musste er sich immer wieder neu überwinden. Allgemein wurde er neuen Erfahrungen gegenüber sehr offen und machte, was die Kommunikation betrifft, grosse Fortschritte. ●

berufsmesse
thurgau

Die Berufsmesse Thurgau findet trotz Corona statt

Vom 17. bis 19. September 2020 ist die Berufsmesse Thurgau geplant. Die Organisatoren rechnen mit der Durchführung des Anlasses und haben dazu ein aufwändiges Schutzkonzept erarbeitet.

Gregor Wegmüller, Ausstellungsleitung,
Berufsmesse Thurgau

Die Schutzmassnahmen beinhalten in erster Linie die Regulierung und Kanalisierung der Besucherströme, innerhalb des Messegeländes sollen sich Besucher und Aussteller möglichst barrierefrei begegnen können. Wie bis anhin müssen Lehrpersonen ihre Schulklasse über die Homepage der Berufsmesse anmelden und ein Zeitfenster buchen. Das bereits vor mehreren Jahren eingeführte «IKEA-Prinzip», die Führung und Kanalisierung der Besucher durch das ganze Messegelände, trägt dazu bei, dass Begegnungen der Messebesucher auf ein Minimum reduziert werden. Begleitend dazu stehen auf dem gesamten Messegelände genügend Hände-Desinfektionsstationen zur Verfügung.

Am Samstag, wenn insbesondere Eltern mit ihren Kindern im Berufswahlalter die Berufsmesse besuchen, galt bislang der freie Zugang zum Messegelände. Zur Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit ist in diesem Jahr vorgesehen, dass sich auch Besucherinnen und Besucher am Samstag auf der Webseite für den Besuch anmelden oder vor dem Eintritt beim Info-Desk die Kontaktdaten hinterlassen.

Das Schutzkonzept ist auf der Website www.berufsmesse-thurgau.ch publiziert und wird laufend der aktuellen Lage angepasst.

Grusswort und Informationen von Beat Brüllmann

Geschätzte Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten, geschätzte Damen und Herren



Eigentlich wäre ich an Ihrer Versammlung vor Ihnen gestanden und hätte Sie über aktuelle Geschäfte informiert. Aber eben nur eigentlich.

Das Coronavirus hat uns drastisch vor Augen geführt, dass Planung und Routine als Garant für Struktur und Stabilität unseres Alltags eben doch keine festen Grössen sind. Verbot und Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts haben alle Stufen in verschiedenen Bereichen ausserordentlich herausgefordert. Von einem Tag auf den anderen galt es, vom Regelbetrieb in den Krisenmodus umzuschalten. Dies war zusätzlich zu den pädagogischen und logistischen Aufgabenstellungen insbesondere kommunikativ für alle ein Kraftakt. Mit der Einberufung der Task-Force Schule mit der Beteiligung aller Bildungspartner haben wir versucht, ein möglichst abgerundetes Bild der Lage zu erhalten und Entscheide unter Einbezug der verschiedenen Perspektiven und Ansprüchen zu fällen. Ziel war, die Autonomie der Schulgemeinden so weit als möglich aufrecht zu erhalten und dennoch über den ganzen Kanton hinweg ein einheitliches Vorgehen anzustreben. Die Schulgemeinden haben mit ausserordentlichem Engagement, Flexibilität aber auch der nötigen Gelassenheit vor Ort für eine sinnvolle Umsetzung der Anordnungen gesorgt. Für das umsichtige und verantwortungsbewusste Handeln in den Schulen möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Noch bleibt vieles ungewiss, die Normalität dürfte nicht so schnell wieder Einzug halten. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir auch für die folgende Zeit, insbesondere für den Start ins neue Schuljahr, dank guter Zusammenarbeit gut gerüstet sein werden.

Aus den Amtsgeschäften kann ich Ihnen berichten, dass sich eine departementsinterne Arbeitsgruppe mit den gesetzlichen Grundlagen für ein selektives Obligatorium im Vorschulalter im Bereich Sprache auseinandersetzt und gleichzeitig die Möglichkeiten im Bereich des Verhaltens auslotet. Nach der Auswertung der Vernehmlassung zur Beurteilung werden die Entscheidungsgrundlagen unmittelbar nach den Sommerferien dem Regierungsrat übergeben.

Die Strukturanpassung AV 2020 wird per 1. August 2020 umgesetzt. Wir haben Sie mit verschiedenen Infopaketen via AV-Info dazu auf dem Laufenden gehalten. Ich bin überzeugt, dass wir mit den neu gegliederten Abteilungen Schulqualität und Schulunterstützung noch besser auf die Bedürfnisse der Schulen eingehen und gleichzeitig unsere Aufsichtsfunktion wahrnehmen können.

Bekanntlich entstand im Bereich Digitalisierung coronabedingt eine ausserordentliche Dynamik. Es wird nun darum gehen, die gemachten Erfahrungen zu reflektieren und Gelungenes in den Regelbetrieb zu überführen. Wenn die sich hoffentlich wieder ruhigere Zeiten einstellen, so werden wir die gemeinsame Vorstellung des Systems Volksschule mit Ihnen thematisieren und erste erfolgte Skizzen unsererseits präsentieren. Dies könnte insbesondere bei der Suche nach neuen Behördenmitgliedern hilfreich sein.

Ich wünsche Ihnen allen einen erfolgreichen Schuljahresabschluss!

Beat Brüllmann
Chef Amt für Volksschule

Gesamterneuerungswahlen der Schulbehörden

Der Regierungsrat hat die Termine für die Gesamterneuerungswahlen der Behörden der Schulgemeinden für die Amtsdauer 2021 bis 2025 auf die Zeit vom 29. November 2020 bis 30. Mai 2021 festgelegt. Allfällige zweite Wahlgänge sind spätestens bis am 4. Juli 2021 durchzuführen. Die Schulbehörden können die Termine selbst festlegen.

Auszug aus den kantonalen Unterlagen
Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Am 31. Juli 2021 geht die laufende Amtsdauer der Schulbehörden zu Ende. Gemäss § 9 Abs. 4 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht (StWG; RB 161.1) bestimmt die Gemeindebehörde das Datum für die kommunalen Abstimmungen und Wahlen. Sie hat bei der Gesamterneuerung der Gemeindebehörden den vom Regierungsrat festgelegten Zeitrahmen zu beachten, wobei dieser für erste und allfällige zweite Wahlgänge gilt (§ 9 Abs. 3 StWG).

Die Gesamterneuerungswahlen sind zeitlich so durchzuführen, dass die neuen Schulbehörden ab 1. August 2021 einsatzbereit sind. Das bedeutet, dass die ersten Wahlgänge spätestens bis zum 30. Mai 2021 durchgeführt sein müssen, damit genügend Zeit für allfällige zweite Wahlgänge vor Beginn der neuen Amtsdauer zur Verfügung steht. Da am 29. November 2020 ein eidgenössischer Abstimmungstermin vorgesehen ist, rechtfertigt es sich, den möglichen Beginn der Erneuerungswahlen auf diesen Termin zu setzen. Weitere Blanko-Abstimmungstermine des Bundes sind der 7. März 2021 und der 13. Juni 2021 (für allfällige zweite Wahlgänge).

Bei den Behördenwahlen der Schulgemeinden sind speziell auch die Unvereinbarkeitsvorschriften zu beachten: Gemäss § 29 Abs. 1 der Kantonsverfassung (RB 101) darf niemand seiner unmittelbaren Aufsichtsbehörde angehören. In die Schulbehörde ist daher nicht wählbar, wer in der betreffenden Schulgemeinde ein Amt oder eine Aufgabe (z.B. Verwaltungstätigkeiten) unter der unmittelbaren Aufsicht der Schulbehörde ausführt. § 64 Abs. 3 des Gesetzes über die Volksschule (RB 411.11) legt zudem fest, dass Personen mit einem Anstellungsgrad bei der Schulgemeinde von über 15 Prozent in die betreffende Schulbehörde nicht wählbar sind.

Dieser Beschluss gilt nicht für die Mitglieder der Schulkommissionen in Politischen Gemeinden, die Aufgaben der Schulgemeinden erfüllen. ●



Sie finden die offiziellen Unterlagen des Kantons zu den Gesamterneuerungswahlen auf der Internetseite vom DEK

www.dek.tg.ch > Publikationen und Downloads > Wahlprotokolle Schulbehörden

- Regierungsratsbeschluss
- Wegleitung für die Durchführung der Gesamterneuerungswahlen
- Wahlprotokoll, welches zur Mitteilung der Wahlergebnisse ans Departement dient und Grundlage für die Wahlgenehmigung ist

Im Führungshandbuch des VTGS unter 2 Organisation, 2.2 Schulbehörde, Wahlen, finden Sie Mustervorlagen für

- Terminplan Wahlvorbereitung Urnenwahl
- Ankündigung der Wahl
- Wahlvorschlagsliste
- Wahlzettel
- Stimmzählprotokoll
- Amtsübergabe

Schulbehörde – ein Amt für Sie

«Ihre Aufgaben, Ihr Profil»

Diese Doppelseite können Sie aus dem Heft nehmen und jederzeit die Fragen für sich beantworten bzw. einem potenziellen Behördenmitglied zum Ausfüllen geben.

Aufgabenbereiche und Hauptaufgaben für Schulbehörden und Schulpräsidenten

Allgemeine Aufgaben

- legt die langfristigen Strategie und Grundlagen fest
- führt Gemeindeversammlungen, Wahlen und Abstimmungen durch
- regelt die Kompetenzaufteilung in einer Geschäftsordnung

Bildungsauftrag/Qualitätsentwicklung

- verfolgt die Tendenzen der Schulentwicklung
- legt die Schwerpunkte der Schul- und Qualitätsentwicklung fest
- überprüft die Einhaltung der Vorgaben

Personalführung

- legt die Grundsätze der Personalpolitik und der Personalführung fest und sorgt für die entsprechende Umsetzung
- führt die Schulleitung und das Verwaltungspersonal
- entscheidet über Anstellungen und Entlassungen des gesamten Personals

Schulorganisation

- bestimmt die Schulorganisation (Pensen, Unterrichtszeiten, Tagesstrukturen usw.) im Rahmen der kantonalen Vorgaben
- organisiert das Schularchiv

Finanzen

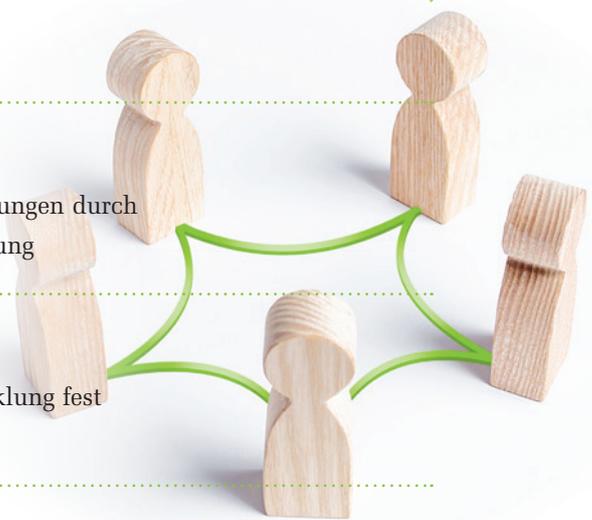
- verantwortlich für Budget und Jahresrechnung
- Mitsprache bei Finanz- und Investitionsplan
- Mitsprache bei Ausgabenkompetenzen und Controlling

Liegenschaften

- verantwortlich für die Planung, Bereitstellung und den Unterhalt der Liegenschaften und der Infrastruktur
- entscheidet über Raumbelegung und Fremdbenutzung von Schulräumen

Information/Kommunikation

- stellt den Informationsfluss nach innen und aussen sicher
- vernetzt die Schule mit der Politischen Gemeinde, dem Departement für Erziehung und Kultur, dem Amt für Volksschule und anderen Körperschaften



Ihr Profil als Schulbehördenmitglied

	Ihre Einschätzung	
	ja	nein
Persönliche Voraussetzungen und Erfahrungen		
• zeitliche Flexibilität (Einsätze tagsüber/abends)		
• Bereitschaft zu einem mehrjährigen Engagement		
• Interesse an Bildungsfragen sowie schulischen und gesellschaftlichen Entwicklungen		
• Bereitschaft zur Weiterbildung		
Persönlichkeit		
• Fähigkeit konzeptionell zu denken und zu planen		
• Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen		
• entscheidungsfreudig		
• teamfähig		
• verschwiegen		
Sozialkompetenz		
• positive Grundhaltung		
• lösungsorientierter Umgang mit Kritik und Konflikten		
• diskussions- und konsensfähig		
Ihr Profil als Schulpräsidentin oder -präsident		
Sie erfüllen zusätzlich folgende Punkte.		
• zur Selbstreflexion fähig		
• belastbar		
• Führungskompetenz (Führung von Schulleitung und Verwaltungspersonal)		
• kann delegieren		
• Interesse an Rechts- und Finanzabläufen		
• politische Sensibilität		
• sicheres Auftreten		
• Bereitschaft zur aufgabenspezifischen Weiterbildung		
• ökonomische Kenntnisse		
• betriebswirtschaftliche Kenntnisse		

Bildungsangebot AV –
Weiterbildungsangebote für Schulbehörden

www.vtgs.ch/Agenda

[www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/Stichwort Bildungsangebot AV](http://www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/Stichwort%20Bildungsangebot%20AV)



Ergebnisse der Befragung der Schulgemeinden durch AV und VTGS

Anfang des Jahres haben wir die Schulgemeinden unter anderem zu den untenstehenden vier Themen befragt. Rund drei Viertel der Schulgemeinden haben an der Befragung teilgenommen. Vielen Dank für die Rückmeldungen! – Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick.

Dr. Heinrich Christ, Wissenschaftlicher Mitarbeiter AV

Digitalisierung

Diejenigen Schulgemeinden, die die Befragung ausgefüllt haben, verfügen inzwischen fast durchgängig über eine ausreichende Internet-Anbindung und ein leistungsfähiges Netzwerk (WLAN) für digitale Aktivitäten. Manche verzichten bewusst auf eine vollständige Abdeckung z.B. in Turnhallen. Die Ausstattung der Schülerinnen und Schüler mit Geräten auf Primarstufe liegt vielerorts über den Empfehlungen des AV von März 2017. Auf Sekundarstufe besteht dagegen in rund einem Drittel der Gemeinden noch ein Aufholbedarf im Vergleich zu den Empfehlungen. Die Digitalisierung ist als Teil des Schulalltags in den Schulen angekommen. Dies zeigt sich auch darin, dass in fast allen Gemeinden die Organisation und die Entschädigung des pädagogischen und technischen Supports geregelt sind.

«Über 85 Prozent der antwortenden Schulgemeinden sind zufrieden mit der Bandbreite ihres Internetanschlusses.»

Bildungsangebot AV

Das Bildungsangebot AV erfährt derzeit einige Anpassungen. Priska Reichmuth aus dem Fachbereich Schulentwicklung ist seit letztem Sommer für das Angebot verantwortlich. Seit Oktober 2019 erfolgt die Buchung über die PHTG. Dank der Umfrage können wir das Programm gezielter auf Ihre Bedürfnisse anpassen. Ihre Antworten zeigen, dass die Kurse des AV und des VTGS weitgehend Ihren Weiterbildungsbedürfnissen entsprechen. In den Bereichen der Strategischen Führung, des Changemanagements oder der Digitalisierung besteht ein Interesse an vertiefenden Angeboten.

«Über 95 Prozent der antwortenden Schulgemeinden betrachten das Weiterbildungsangebot im Bereich Finanzen als ausreichend und zufriedenstellend.»

Privatunterricht und langer Urlaub

Die Umfrage unterschied zwischen «Langem Privatunterricht» (länger als 6 Monate), «Kurzem Privatunterricht» (6 Wochen bis 6 Monate) und «Langem Urlaub» (2 Wochen bis 6 Wochen).

Gesuche für langen wie auch kurzen Privatunterricht sind selten. Rund drei Viertel der antwortenden Schulgemeinden waren bislang gar nicht davon betroffen. Eingereichte Gesuche werden meist auch bewilligt. Anpassungsbedarf besteht aus Sicht der Gemeinden kaum.

Anders sieht es beim Thema «Langer Urlaub» aus. Auch solche Gesuche (z.B. für Weltreisen, Auslandsaufenthalte der Eltern usw.) sind kein Massenphänomen: Insgesamt verzeichneten die teilnehmenden Schulgemeinden 60 Gesuche. Davon wurden 37 bewilligt. Manche Schulgemeinden begrüßen solche Urlaube im Sinn von «wertvollen Erfahrungen», andere stehen für eine restriktive Praxis. Eine Klärung des Spielraums in diesem Bereich könnte in Absprache zwischen VTGS und Kanton erfolgen.

«Rund ein Drittel der Gesuche für "Langen Urlaub bis 6 Wochen" wird abgelehnt.»

Dispensationen Fremdsprachen

Im Zusammenhang der Optimierungsmassnahmen Französisch sind seit Sommer 2018 Dispensationen in Fremdsprachen ohne Beizug der Schulaufsicht möglich. Gemäss Ihren Antworten führte diese Lockerung bislang in 10 Prozent der antwortenden Schulgemeinden zu einem Anstieg an Dispensationen für Französisch. Bei Englisch änderte sich nichts an der Anzahl Dispensationen. Auf Grundlage der Umfrage sind in der Sekundarschule rund 3 Prozent der Jugendlichen von Französisch dispensiert, in der Primarschule etwas weniger. Bei Englisch sind es unter 1 Prozent. Die Entlastungsmassnahme Dispensation in den Fremdsprachen wird bis jetzt auch unter den neuen Bedingungen mit Bedacht eingesetzt.

«Rund 3 von 100 Schülerinnen und Schülern sind vom Französisch dispensiert.»

Aktualisierte Grundlagen für die frühe Kindheit im Kanton Thurgau

Die ersten Lebensjahre sind entscheidend für den weiteren Bildungs- und Lebensverlauf. Deshalb fördert der Kanton Thurgau mit dem neu erschienenen Konzept «Frühe Förderung Kanton Thurgau 2020 bis 2024» bedarfsgerechte Angebote im Frühbereich. Die Unterstützung der Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben steht dabei im Zentrum.

Jasmin Gonzenbach-Katz, Fachexpertin der Fachstelle KJF

Das vom Regierungsrat zur Umsetzung freigegebene Konzept gibt einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Frühen Förderung im Kanton Thurgau und zeigt auf, welche Ziele und Massnahmen in den kommenden Jahren im Vordergrund stehen. Basis dieses Folgekonzepts bildet das bisherige Konzept «Frühe Förderung 2015 bis 2019». Dabei wird Bewährtes fortgeführt und weiterentwickelt.

Definition Frühe Förderung

- Die Lebensphase des kleinen Kindes, die bei der Schwangerschaft beginnt und mit Eintritt in den Kindergarten (i.d.R. mit 4 Jahren) endet, steht im Fokus der Frühen Förderung.
- Frühe Förderung unterstützt alle Kinder in der Entwicklung ihrer sozialen, emotionalen, kognitiven, körperlichen und psychischen Fähigkeiten, damit sie einen guten Start ins Leben haben.
- Frühe Förderung unterstützt (werdende) Eltern darin, ihren Kindern ein Lebensumfeld zu schaffen, in dem sie sich kindgerecht entwickeln können.

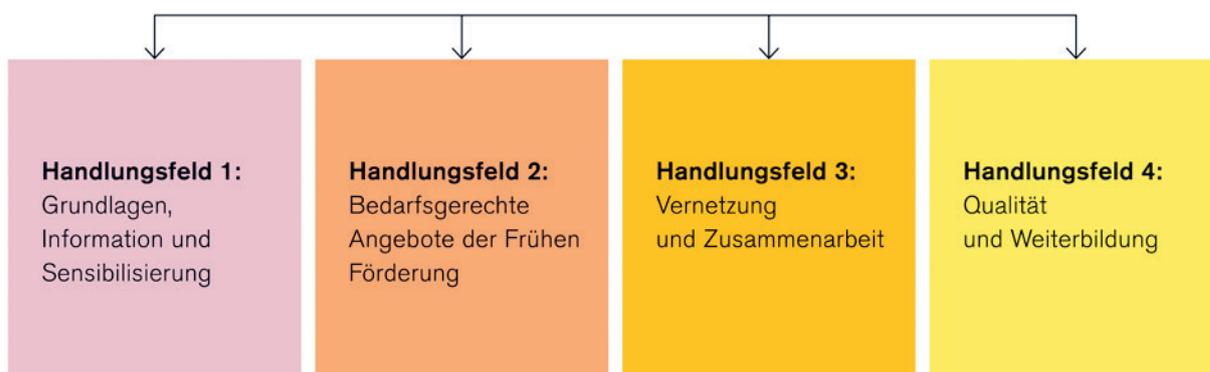
Das Konzept hält fest, dass die Erziehung und Förderung der Kinder weiterhin eine zentrale Aufgabe der Eltern ist und bleibt. Der Kanton Thurgau stärkt und unterstützt die Eltern in ihren Betreuungs- und Erziehungsaufgabe. Hierfür legt das Konzept die strategische Ausrichtung und Massnahmen fest, die den Handlungsradius des Kantons aufzeigen und Anregungen an die Politischen Gemeinden, Schulgemeinden, Kirchgemeinden und weitere gibt.

Ziele Handlungsfeld 1

Grundlagen, Sensibilisierung und Information

Für die Etablierung einer wirksamen Frühen Förderung im Kanton braucht es in erster Linie ein klares politisches Commitment – auf kantonaler und kommunaler Ebene. Deshalb schafft der Kanton Thurgau zusätzliche gesetzliche Grundlagen für die Frühe Förderung. Die Finanzierung der Angebote soll so gestaltet sein, dass sie für alle Familien zugänglich und bezahlbar sind, ohne dass bei der Qualität Abstriche gemacht werden müssen.

Konzept Frühe Förderung Kanton Thurgau 2020 – 2024



Insgesamt 27 Massnahmen in den vier Handlungsfeldern bilden den Rahmen, um verschiedene Ziele zu erreichen.

Schwerpunkte 2020 bis 2024 der Fachstelle KJF

- Gesetzliche Grundlagen
- Betrieb und Unterstützung ausgewählter Informationsangebote für Eltern
- Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit
- Sensibilisierung von Fachpersonen für die frühkindlichen Entwicklungsziele

Handlungsempfehlungen für Schulgemeinden

- Bestandsaufnahme der Frühen Förderung und Erarbeitung von Konzepten in Zusammenarbeit mit den Politischen Gemeinden
- Sensibilisierung von Eltern für die altersgemässen sozialen, emotionalen, kognitiven, motorischen und sprachlichen Entwicklungsziele, die u.a. einen guten Übertritt in den Kindergarten ermöglichen (z.B. frühzeitiges Informationsschreiben an die Eltern vor Kindergartenbeginn)

Ziele Handlungsfeld 2

Bedarfsgerechte Angebote der Frühen Förderung

Damit alle Familien mit kleinen Kindern in ihrer Gemeinde oder Region Zugang haben zu einem vielfältigen, qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Angebot der Frühen Förderung, stehen folgende Schwerpunkte und Handlungsempfehlungen im Vordergrund:

Schwerpunkte 2020 bis 2024 der Fachstelle KJF

- Stärkung der zielgruppenspezifischen Elternbildung im Vorschulbereich
- Mitfinanzierung von kantonalen und kommunalen Projekten oder Angeboten
- Möglichkeiten zur Früherkennung von Unterstützungsbedarf bzw. zur Förderung der Erreichbarkeit der Eltern prüfen

Handlungsempfehlungen für Schulgemeinden

- Unterstützung von bedarfsgerechten Angeboten wie z.B. Spielgruppen

Ziele Handlungsfeld 3

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Koordination der Angebote im Frühbereich ist kommunal, regional und kantonale ressortübergreifend sicherzustellen. Wenn der Austausch zwischen privaten und öffentlichen Anbietern und Fachpersonen etabliert ist, führt dies zu guten Übergängen zwischen den Angeboten – von der Schwangerschaft bis zum Eintritt in den Kindergarten.

Schwerpunkte 2020 bis 2024 der Fachstelle KJF

- Weiterführen der kantonalen Vernetzung (Konferenz Frühe Förderung, Kantonale Fachgruppe Frühe Förderung)
- Weiterentwicklung Netzwerk «Guter Start ins Kinderleben»

Handlungsempfehlungen für Schulgemeinden

- Benennung Ansprechpersonen Frühe Förderung in den Schulgemeinden
- Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung der verschiedenen Akteure innerhalb der Gemeinde (insbesondere bzgl. sonderpädagogischer Massnahmen in der frühen Kindheit)

Ziele Handlungsfeld 4

Qualität und Weiterbildung

Verordnungen, Richtlinien oder Leistungsvereinbarungen fördern eine angemessene Qualität. Darin sind sowohl die Anforderungen an die Qualifikation des Personals formuliert als auch die Unterstützung der Anbieter bei der Qualitätsentwicklung geregelt. Kommunale und kantonale Finanzierungsmodelle fördern gute Arbeitsbedingungen, eine angemessene Entlohnung und genügend zeitliche Ressourcen für Teamsitzungen, Supervision und Weiterbildung.

Schwerpunkte 2020 bis 2024 der Fachstelle KJF

- Qualitätssicherung (Beratung und Evaluation)
- Stärkung der Spielgruppen
- Weiterbildung für Fachpersonen und Ehrenamtliche im Bereich der Frühen Förderung

Handlungsempfehlungen für Schulgemeinden

- Unterstützung von Weiterbildungen für Fachpersonen und Ehrenamtliche im Bereich der Frühen Förderung

Alle Massnahmen zielen darauf ab, dass Kinder ab der Schwangerschaft bis zum Eintritt in den Kindergarten ein Lebensumfeld haben, in dem sie sich kindgerecht entwickeln können und damit einen guten Start ins Leben haben. Frühe Förderung ist daher eine wichtige Voraussetzung für die Chancengerechtigkeit und wahrt die Rechte der Kinder. Sie ist ausserdem eine gesamtgesellschaftliche und solidarische Aufgabe und hat auch einen volkswirtschaftlichen Nutzen. ●

Das Konzept steht unter www.kjf.tg.ch als Download zur Verfügung.

Schulen anderswo – Kongo, 2. Teil

Die Bevölkerung muss ihren Teil leisten zu einem Projekt, so wird es «ihr Projekt» und so besteht die Chance, dass es weiterlebt, wenn die Entwicklungshelfer wieder abziehen.

Hansjörg Enz, Frauenfeld



Die Schule wird gebaut!

Erste Aufgabe der Bauarbeiter war, eine Kirche um etwa 50 Meter zu versetzen. Die Kirche war ein Bretterbau, gedeckt mit Wellblech, die Bestuhlung bestand aus in den Boden gerammten Pflöcken, worauf Bretter genagelt worden waren. Solche Kirchen gibt es zu Hunderttausenden im Kongo, denn für KongolesInnen ist es heilige Pflicht, jede Woche einen Gottesdienst zu besuchen. Etwa 90 Prozent der KongolesInnen sind Christen, die Hälfte gehen in katholische Kirchen, die andern in «protestantische» Kirchen, von denen es laut dem kongolesischen Justizminister 11'000 verschiedene geben soll, inklusive Pfingstgemeinden, Zeugen Jehovas, Kimbanguisten. Viele KongolesInnen werden aber Opfer von schlaun und redegewandten Scharlatanen, die behaupten von Gott berufen zu sein – offenbar mit der Mission, den Armen das Blaue vom Himmel zu versprechen und den letzten Franc aus der Tasche zu ziehen.

Taglohn 1.50 USD

Die Kirche war in wenigen Tagen versetzt und neu aufgebaut. Darauf begannen etwa 20 Tagelöhner, die der Maurer- und der Zimmermeister im Dorf angeheuert hatten, ein Fundament aus groben Steinen zu legen. Dann zogen sie die Wände hoch mit lokal gebrannten Backsteinen, die aus etwa 20 Kilometern Entfernung herangekarrt wurden. Die Arbeiter begannen am Morgen jeweils fleissig zu arbeiten, nach drei, vier Stunden kam die Arbeit aber

kaum mehr voran. Wir wunderten uns, bis die Bauleiter uns erklärten, sie hätten heute noch gar nichts gegessen. Das ist im Kongo nicht ungewöhnlich. Viele KongolesInnen können nur einmal im Tag essen: Meist Fufu, einen Brei aus Maniok und/oder Maismehl, im Kongo meist ohne Salz gekocht. Wenn das Geld reicht, gibt es dazu Bohnen «das Fleisch der Armen». Wir brachten dann regelmässig Mehl und Bohnen auf die Baustelle, Frauen aus dem Dorf kochten für die Bauarbeiter. So arbeiteten die Leute jeden Tag mindestens fünf Stunden und das für den ortsüblichen Taglohn von 1.50 USD.

Reich werden die Händler

Die Bauabrechnung später zeigte: Die Arbeit machte kaum 20 Prozent der Bausumme aus, Transport und vor allem Material 80 Prozent! Das wunderte mich nicht wirklich. Ich hatte ja den Zement selber eingekauft. Beim ersten Händler: «Was kostet ein Sack Zement?» – «21 USD!» – «Und 20 Säcke?» – «Auch je 21 USD!» Beim nächsten und übernächsten die gleiche Auskunft. 21 USD, das war offenbar der Preis, den die Händler untereinander abgesprochen hatten, und das bei einem Weltmarktpreis von damals 7 bis 9 USD!

Eine Schulbank ist eine Schulbank

Während der Bau vorankam, kümmerten wir uns um die Möblierung. In kongolesischen Schulen stehen Schulbänke, wie sie bei uns vor mehr als 50 Jahren üblich waren: Ein Pult mit schräger Tischplatte, damit verbunden eine Bank. Ich wollte anderes Mobiliar, Zweiertische und Hocker, die sich leicht verschieben lassen, um zum Beispiel Gruppenarbeit zu machen. Ich ging also zu einem lokalen Schreiner, der mir empfohlen worden war, machte eine Zeichnung, versuchte mit Brettern aus seiner Werkstatt ein Modell zu simulieren. Der Schreiner nickte, «bien compris». Nach zehn Tagen konnte ich das Modell bestaunen: ein Pult mit schräger Tischplatte verbunden mit einer Bank ...

Betroffene zu Beteiligten machen

Wer für eine deutsche Organisation als Entwicklungshelfer entsandt wird, absolviert vor dem Einsatz während drei bis fünf Monaten eine massgeschneiderte Ausbil-



Bau 1. Etappe 2009



Schulklasse im Neubau

dung. Ein Prinzip, das uns dort vermittelt wurde: Die Bevölkerung muss ihren Teil leisten zu einem Projekt, so wird es «ihr Projekt» und so besteht die Chance, dass es weiterlebt, wenn die Entwicklungshelfer wieder abziehen. Deshalb wollten wir die Schulbänke mit den Eltern zusammenbauen, inspiriert durch die Methode «IKEA». Wir kauften Bretter auf dem Holzmarkt in Bukavu und wollten sie dort hobeln und zusägen lassen. Davon hörten die Wächter des Hauses, das ich mit andern Ex-Pats bewohnte. Sie wussten, dass der Besitzer der einzigen Hobelmaschine und Fräse einen Dollar pro Brett verlangt. Sie schlugen vor, die Arbeit zu übernehmen, um so ein Zubrot zu verdienen. Zwei Monate lang hobelten und sägten sie die Bretter für 90 Bänke und 180 Hocker. Diese Bretter transportierten wir dann zur Baustelle und die Eltern bauten sie zusammen. Die Kollegen hatten mich gewarnt: «Das können die nie». Sie konnten es doch, wenn auch nicht ganz so, wie ich mir das vorgestellt hatte. Ein Video dazu – Ausschnitt aus der SRF-Serie «auf und davon» – findet man auf youtube unter: «Enz scheisst die Afrikaner zusammen».

Schulstart 2009

Schon während der Bauzeit meldeten sich viele Eltern bei Schulleiterin Nabintu, denn im Kongo gibt es viel mehr schulpflichtige Kinder als Schulplätze. Nabintu hatte problemlos drei LehrerInnen gefunden, die für den staatlichen kongolesischen Lehrerlohn von damals 70 USD arbeiteten. Dazu konnte sie ihnen noch etwa 20 bis 30 USD in Aussicht stellen, die die Eltern bezahlen würden: Auch unsere Schule verlangte Schulgeld, wie alle Schulen damals im Kongo. Der Staat kontrolliert zwar alle Schulen – gegen Bezahlung – bezahlte aber bis 2020 nur für etwa 60 Prozent der Lehrkräfte den minimalen Grundlohn.

Unsere Schule wurde schon nach vier Jahren «mécanisé» (anerkannt), das heisst sechs der damals sieben Lehrkräfte erhielten den Grundlohn vom Staat. Warum das so rasch geschah, dafür gibt es zwei Erklärungen: Der Ins-

pektor fand Gefallen an der Schule Milondola und empfahl die «Mechanisierung». Vielleicht gab es aber auch Kollegen, die jemanden kennen, der jemanden kennt im Bildungsministerium in Kinshasa ...

Ziegen als Lohn

Bald meldete die Schulleiterin, dass viele Eltern das Schulgeld von 1.50 USD nicht bezahlen konnten. Kein Wunder, denn wie sollten Kleinstbauern- oder Tagelöhnerfamilien, die acht bis zwölf Kinder haben, das Schulgeld aufbringen? Andere Schulen stellten die Kinder auf die Strasse, wenn die Eltern nicht zahlen konnten. Wir gingen einen anderen Weg: wir starteten ein Agroprojekt. Dieses hatte drei Aufgaben: Es sollte als Schulgarten dienen, es sollte helfen, die Schule mitzufinanzieren, und vor allem konnten Eltern dort das Schulgeld für ihre Kinder verdienen.

2010 konnten wir drei neue Schulzimmer bauen und drei weitere Lehrkräfte anstellen. 2012 fragten uns die LehrerInnen, ob wir ihnen je zehn Hühner kaufen könnten, sie wollten damit den Lohn aufbessern. Alle bauten unter Anleitung eines Agronomen einen Hühnerstall, drei Jahre später machte die Hühnerpest dem Experiment ein Ende. Mehr Erfolg haben die Lehrkräfte seither mit den Ziegen, die wir ihnen später kauften, Eine Ziege bringt auf dem Markt in Bukavu bis zu 50 USD – einen halben Lehrerlohn.

Zum Jubiläum haben wir uns entschlossen, dem Lehrerteam besonders zu danken. Alle erhalten eine Prämie, die es ihnen ermöglicht, ein einfaches Haus zu bauen oder ein Stück Land zu kaufen, etwas, was sie mit dem jetzigen Lohn nie verwirklichen könnten. ●

Mehr davon in der nächsten Folge.

Mehr Infos: www.maendeleo.ch

Bischoff

ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO



Audio-Video



Schulmaterial



Lehrplan 21



Office



Papeterie

Dreimal für Sie da!

Wil – St. Gallen Zentrum Stelz 9500 Wil SG T 071 929 59 19
Hochdorf – Luzern Bellevuestrasse 27 6280 Hochdorf LU T 041 914 13 00
Bulle – Freiburg Rue Victor-Tissot 2 1630 Bulle FR T 026 558 48 00

info@bischoff-ag.ch > bischoff-ag.ch



PUPIL ist eine cloudbasierte, modulare ICT-Lösung für Schweizer Volksschulen. Individuell wählbare Module erleichtern den Alltag an Ihrer Schule - von der Verwaltung, über das Klassenzimmer bis zur gesicherten Kommunikation zwischen Lehrpersonen, SchülerInnen und Eltern.

**WIR ERLEICHTERN
IHREN SCHULALLTAG**

Pupil AG | Toggenburgerstrasse 24 | 9500 Wil
T. 071 511 96 60 | www.pupil.ch

Was neben Corona sonst noch geschah!

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Thurgauer Zeitung

«Ihnen ist die Schule zu weiblich»

Die Regierung hat zwei Interpellationen beantwortet, die sich mit einer angeblichen Benachteiligung von Knaben an den Thurgauer Volksschulen sowie der Übervertretung von Frauen im Lehrberuf befassen.

Thurgauer Zeitung

«Ein Projekt für die Chancengleichheit», «Je früher, desto besser» und «Nicht viel, aber immerhin (Kommentar)»

Als erste Stadt im Kanton Thurgau geht Weinfelden neue Wege bei der frühen Sprachförderung. Bisher wurden fremdsprachige Kinder in einer eigenen Sprachspielgruppe an die deutsche Sprache herangeführt. Ab dem Sommer gehen alle Kinder gemeinsam in die Spielgruppe. Fremdsprachige Kinder werden bei Bedarf von Lehrpersonen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet.

Thurgauer Zeitung

«Schulversuch hat Wirkung gezeigt»

2013 hat der Regierungsrat den Schulversuch Technisch-naturwissenschaftliche Klasse an der Kantonsschule Kreuzlingen bewilligt. Zwei Evaluationen der PH Thurgau haben nun gezeigt, dass das Ziel der MINT-Klasse erreicht wird, mehr Studierende für MINT-Studienrichtungen zu gewinnen. Daher hat der Regierungsrat beschlossen, den MINT-Studiengang in den Regelbetrieb zu überführen.

Walliser Bote

«Ausserfamiliär betreut»

Grosseltern sowie Kindertagesstätten und schulergänzende Betreuungseinrichtungen sind die meist genutzten Betreuungsformen in der Schweiz. Sie werden für je einen Drittel der 0 bis 12-jährigen Kinder in Anspruch genommen. 81 Prozent der Familien in Grossstädten lassen ihre Kinder fremdbetreuen, im Vergleich zu 66 Prozent der Familien in ländlichen Gebieten. Das sind Ergebnisse einer neuen Publikation des Bundesamts für Statistik. Sie gibt einen Überblick über die aktuellsten verfügbaren Daten zur familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung in der Schweiz.

Avenir Suisse

«Wenn alles bleiben soll, wie es ist» – online

Schulen stehen vor der schwierigen Aufgabe, Kinder mit dem Wissen von heute auf eine Welt von morgen vorzubereiten. In einem Meinungsartikel beschäftigt sich Matthias Ammann von Avenir Suisse mit der Frage, wie das Bildungssystem optimal auf die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt reagieren kann. Ammann sieht im Schweizer Bildungsföderalismus und in den relativ kurzen Feedbackzyklen der Berufslehre zwei Stärken des Schweizer Systems.

Tages-Anzeiger

«Schweizer Schüler haben am meisten Cannabis-Erfahrung» und «Schweizer Schüler sind Europameister im Kiffen»

Die kürzlich von der WHO publizierten Daten zur internationalen Schülerbefragung «Health Behaviour in School-aged Children» geben Einblick ins aktuelle Gesundheitsverhalten von Schülerinnen und Schülern in über 40 Ländern Europas. Der Ländervergleich zeigt: Die Schweizer Heranwachsenden sind mehrheitlich zufrieden. 15-Jährige in der Schweiz befinden sich beim Rauchen und Alkoholkonsum im Mittelfeld, während sie beim Cannabiskonsum einen vorderen Platz einnehmen.

Luzerner Zeitung

«10 Millionen in der Schweiz bis 2050»

Gemäss Bundesamt für Statistik wird die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz bis im Jahr 2050 auf 10,4 Millionen ansteigen. Dieses Wachstum wird in erster Linie der Migration zuzuschreiben sein. Der Anteil der Männer mit einem Hochschulabschluss oder einer höheren Berufsbildung liegt zurzeit höher als jener der Frauen. Der Anteil diplomierter Frauen wird aber mit jenem der Männer in rund zehn Jahren gleichziehen und anschliessend übertreffen. ●



Bildungsangebot AV

Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

Gemeinsames Kursangebot von AV, VTGS, VSLTG und PHTG

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler, Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
NEU: BBF konkret – Hinweise und Unterstützung zur Aktualisierung der Förderkonzepte im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung – Arbeitstreffen für Schulleitungen und Behörden	Mittwoch, 19.08.2020	18.15 – 20.45 Uhr	Yvonne Kesseli-Göttling, Sandra Magnin
Pädagogische Führung durch die Schulbehörde: Wie macht Ihr das?	Montag, 07.09.2020	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland, Kurt Zwicker, Thomas Wieland
Herbsttreffen für Schulpfleger/Finanzverantwortliche	Montag, 21.09.2020 Mittwoch, 23.09.2020 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr 14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abt. Finanzen
Führen in Ausnahmesituationen – Sicherheitskonzept	Dienstag, 22.09.2020	18.30 – 21.00 Uhr	Markus Müggler, Tanya Bleifuss
Bauliches und pädagogische Ziele: Der Raum als dritter Pädagoge – Erfahrungsaustausch	Montag, 28.09.2020	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland, Kurt Zwicker, Rolf Gmünder
Wie macht Ihr das? – Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums	Montag, 23.11.2020	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland, Kurt Zwicker, Katrin Bressan
Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagungen	01.01.2020 – 31.12.2020	nach Absprache	Priska Reichmuth



Kursanmeldung

Die Anmeldungen für die AV/VTGS-Weiterbildungskurse laufen über die PHTG. Mit dem QR-Code kommen Sie direkt auf die Webseite der PHTG «Weiterbildungsfinder/Anmeldung»

www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/
Stichwort Bildungsangebot AV

Bildungs- und Entwicklungsangebot der TG ACADEMY

Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse

Den Schulbehörden und Mitarbeitenden von Schulgemeinden stehen weitere Kurse der TG ACADEMY zum Besuch offen. Sie finden interessante Angebote in verschiedenen Bereichen – nachfolgend einige Anregungen.

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
Fit für die nachberufliche Zukunft	Persönlichkeit	1 Tag Donnerstag, 13.08.2020 Montag, 07.09.2020 Dienstag, 29.09.2020	Arenenberg	CHF 320.–
Erfolgreiches Zeit- und Selbstmanagement	Persönlichkeit	2 Tage Mittwoch und Freitag, 02.09./13.11.2020	Frauenfeld	CHF 640.–
Erfolgreiches Arbeiten in Teams	Persönlichkeit	1 Tag Mittwoch, 09.09.2020 Freitag, 23.10.2020	Frauenfeld	CHF 320.–
Culture Check – Wissen über Kulturen aufbauen	Persönlichkeit	2 Tage Montag und Dienstag, 10./11.09. 2020 28./29.09.2020	Frauenfeld	CHF 640.–
Personalrecht in der Praxis	Konflikte	1/2 Tag Mittwoch, 19.08.2020	Frauenfeld	CHF 160.–
Umgang mit aggressiver Kundschaft	Konflikte	1 Tag Dienstag, 17.11.2020	Frauenfeld	CHF 320.–
Erfolgreich führen wie ein Dirigent: taktvoll, rhythmisch und dynamisch!	Führung	2 Tage Dienstag und Mittwoch, 22./23.09.2020	Arenenberg	CHF 640.–
Erfolgreiches Konfliktmanagement	Führung	2 Tage Dienstag und Mittwoch, 08./09.12.2020	Frauenfeld	CHF 640.–
Grundzüge des öffentlichen Beschaffungswesens	Amts- und Rollen-spezifische Fachaus-bildungen	1/2 Tag Dienstag, 15.09.2020	Frauenfeld	CHF 640.–

Kursanmeldung

Der Zugang erfolgt unter www.weiter.tg.ch.

Externe Personen können auf der TG ACADEMY mit der Funktion «Neues Konto anlegen» selbst ein Login erstellen.



Ostschweizer Schulleitungs-Forum 2020

Wozu «Agile Führung» in der Schule? Neue Führungshaltungen und Arbeitsformen auf dem Prüfstand

Agile Arbeitsformen als Antwort auf die veränderten Herausforderungen in der Arbeitswelt.

- Datum:** 25./26. September 2020 | Tag 1 einzeln buchbar.
Ort: Rorschach, PHSG, Stella Maris
Moderation: Menno Huber, Organisationsberater und Coach bso, ehem. Schulleiter & Oberstufenlehrperson
Anmeldung: 30. Juni 2020
netzwerkschulfuehrung.ch > Weiterbildung



Weiterbildungsprogramme 2020/21



Weiterbildungsvielfalt aus fünf Bereichen

- > Individuelle Weiterbildung (CAS, M.A. | Vertiefungen | Kurse)
- > Weiterbildung Teams & Schule
- > Schulführung
- > Frühe Kindheit
- > Berufseinführung

Der **Weiterbildungsfinder** hilft bei der gezielten Suche.

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Pädagogische Hochschule Thurgau.
 Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen 2, Telefon +41 (0)71 678 56 82, www.phtg.ch

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

Einführungsreferate

Medien und Informatik im Lehrplan Volksschule Thurgau

Kurs 20.21.100.1 | Anmeldung: 3. September 2020

Kurs 20.21.100.2 | Anmeldung: 30. November 2020

Kurs 20.21.100.3 | Anmeldung: 16. März 2021

MIA21

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- MIA21 in der Schule (Selbstlernangebot)
- MIA21 an der PHTG – Kompaktangebote
- MIA21 an der PHTG – Anwendungskompetenzen

Alle Angebote auch als Holkurs (MIA21 als Holkurs) buchbar

Informationen zur Bescheinigung durch das Amt für Volksschule sind im Weiterbildungskonzept zu finden:

av.tg.ch/angebote-und-beratung/angebote-zu-unterrichtsthemen/ict/weiterbildung

Die Daten der neuen Angebote für das Schuljahr 2020/2021 sind aufgeschaltet.

Weiterbildungsangebote Medien und Informatik

- Individuelle Weiterbildungskurse zu ausgewählten Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen (siehe Weiterbildungsprogramm 2020/21)
- **NEU:** Lehrmittel für Medien und Informatik 1. Zyklus und 3. Zyklus

Beratung von Schulen

Schulinterne MIA21-Angebote, Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien

Anfragen an: mdz.beratung@phtg.ch

Alle Angebote zu Medien und Informatik sind auf der Website aufgeschaltet.

www.phtg.ch > Weiterbildung > Medien und Informatik

Ausbildung zum iScout und Weiterbildung für iScouts

Ausbildung zum iScout

Fachperson Medien und Informatik in der Schule

Beginn: **6. Oktober 2020**

Anmeldung: 11. September 2020

Unterstützung und Begleitung rund um Digitales in der Schule

In den letzten Wochen zeigte sich, wie wichtig Digitales in den Schulen ist. iScouts unterstützen die Lehrpersonen vor Ort. In der Ausbildung zum iScout erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertieftes Know-how rund um Fragen zu Medien und Informatik im Unterricht und wirken als Themenhüter, verfolgen Trends und bearbeiten konzeptionelle Fragestellungen und Anliegen ihrer Schule.

Weiterbildungen für iScouts

(oder Lehrpersonen mit ähnlichen Funktionen)

- Weiterbildung für iScouts zur MIA21-Begleitperson
- iScout-fresh-up
Datenschutz bei digitalen Medien in den Schulen
- iScout-fresh-up
Als iScout Erwachsene weiterbilden

Mehr Informationen auf www.phtg.ch > Weiterbildung > Medien und Informatik

Individuelle Weiterbildung

www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/casmasma/

Master Schulentwicklung 2020

Beginn Oktober 2020 / wird durchgeführt

Nachmeldungen auf Anfrage

IBIS – Individualisiertes Bildungssemester PHTG

Start: **August 2021** / Anmeldung: 30. September 2020

Nächste Informationsveranstaltung:

26. August 2020 / Frauenfeld, Schulanlage Auen

23. September 2020 /

Münchwilen, Schulzentrum Oberhofen

11. November 2020 /

Rorschach, Pädagogische Hochschule St. Gallen

Weitere Informationsveranstaltungen siehe Website

Weiterbildung Französisch Mittelstufe

5. bis 9. Oktober 2020 / Anmeldeschluss: 27. Juli 2020

CAS Lerncoaching im Schulalltag

Start: **12. Oktober 2020** / wird durchgeführt.

Interessiert? E-Mail an: weiterbildung@phtg.ch

CAS Berufswahl-Coach

Herbst 2021 bis Herbst 2022

Interessiert? E-Mail an: weiterbildung@phtg.ch

Alle Weiterbildungsangebote auf www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Netzwerk Schulführung

www.netzwerkschulfuehrung.ch

Kurse	Dauer	Anmeldung
Ostschweizer Schulleitungs-Forum	25. bis 26. September 2020	30. Juni 2020
CAS Schulleitung 2020 bis 2022	September 2020 bis Juni 2022	31. Mai 2020, Nachmeldungen auf Anfrage möglich, noch wenige Plätze frei

Erfrischende Farben
Kreative Ideen
Motiviertes Arbeiten



*Ergonomische Stühle
für die dynamische Schule!*

Groflex 353 Bürodrehstuhl

joma.ch

büromöbel
JOMA
aadorf
Für mehr Bewegung in der Schule

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

SCHULARCHIV?

**WIR
UNTERSTÜTZEN
SIE.**



Archivare – Geschichtsbüro AG

Dr. Gerda Leipold Schneider, Historikerin

CH-8590 Romanshorn – www.schneider-history.ch

berufsmesse thurgau

**17.–19. September 2020
in Weinfelden**

**Schulklassen
anmelden unter
www.berufsmesse-thurgau.ch**

Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Unterstützt durch

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF**

Hauptsponsorin

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN



Veranstaltungen

VTGS

Termine 2020

Mitgliederversammlung

Freitag, 6. November 2020

Delegiertenversammlung

Mittwoch, 25. November 2020

Amt für Volksschule (AV)

Termine 2020

Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter

(obligatorisch)

Dienstag, 15. September 2020 / 8.15 – 13.45 Uhr

Einführung Kantonale Beurteilungsgrundlagen

Thurgauerhof, 8570 Weinfelden

Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Donnerstag, 26. November 2020 / 19.15 – 21.45 Uhr

Thurgauerhof, 8570 Weinfelden

Termin 2021

Thementagung PHTG-AV

Mittwoch, 20. Januar 2021 / 13.30 – 18.00 Uhr

PHTG und Dreispitz, 8280 Kreuzlingen

Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte das Datum frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

TMK ~~Mittwoch, 4. Oktober 2020~~

TKK ~~Mittwoch, 4. November 2020~~

TUK ~~Mittwoch, 11. November 2020~~

SEKI ~~Mittwoch, 18. November 2020~~

TKHL ~~Mittwoch, 25. November 2020~~

Wir
wünschen
Ihnen eine
erholungsreiche
Sommerzeit.





Mit Familie flexibel bleiben



AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**